



Presseinformation

## JAHRESPROGRAMM 2020



Landesgalerie Niederösterreich, 2019, Foto: Faruk Pinjo

**Pressebilder:** <http://bit.ly/LandesgalerieNiederoesterreich2020>

**Pressekontakt**

Maria Schneeweiß  
+43 664 604 99 171  
maria.schneeweiss@kunstmeile.at

**Landesgalerie Niederösterreich**

Museumsplatz 1  
3500 Krems an der Donau  
lgnoe.at



## NEUE AUSSTELLUNGEN 2020

### SCHIELE – RAINER – KOKOSCHKA

#### Der Welt (m)eine Ordnung geben

#### Sammlung Ernst Ploil. Eine Auswahl

28.03.2020-28.02.2021

Pressekonferenz: Fr, 27.03.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 27.03.2020, 19.00 Uhr

Kurator: Herbert Giese

Untergeschoss -1

### WACHAU

#### Die Entdeckung eines Welterbes

16.05.2020–06.03.2022

Pressekonferenz: Fr, 15.05.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 15.05.2020, 19.00 Uhr

Kurator: Wolfgang Krug

2. Obergeschoss 2

### MICHAEL GOLDGRUBER

#### Traum.Land

16.05.–18.10.2020

Pressekonferenz: Fr, 15.05.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 15.05.2020, 19.00 Uhr

Kurator: Günther Oberhollenzer

3. Obergeschoss 3

### LIESELOTT BESCHORNER

#### Kunstbedürfnisanstalt

13.06.–30.08.2020

Pressekonferenz: Fr, 12.06.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 12.06.2020, 19.00 Uhr

Kurator: Bertold Ecker und Christian Bauer

Erdgeschoss 0

### GESICHTER UND MASKEN DER FLUCHT

12.09.2020–26.09.2021

Pressekonferenz: Fr, 11.09.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 11.09.2020, 19.00 Uhr

Kurator: Günther Oberhollenzer und Georg Traska

EG + 1. OG 0 + 1

### STEINBRENER/DEMPF & HUBER

#### Cliffhanger

07.11.2020–02.05.2021

Pressekonferenz: Fr, 06.11.2020, 11.00 Uhr

Eröffnung: Fr, 06.11.2020., 19.00 Uhr

Kurator: Christian Bauer

3. Obergeschoss 3



## LAUFENDE AUSSTELLUNGEN

### FRANZ HAUER

#### Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart

bis 16.02.2020

Kurator: Christian Bauer

Untergeschoss -1

### SEHNSUCHTSRÄUME

#### Berührte Natur und besetzte Landschaften

bis 19.04.2020

Kurator: Günther Oberhollenzer

2. Obergeschoss 2

### MICHAEL HÖPFNER

#### Durchwanderte Kreisläufe

bis 03.05.2020

Kurator: Günther Oberhollenzer

3. Obergeschoss 3

### CAROLA DERTNIG

#### Donauspuren

bis 24.05.2020

Kurator: Christian Bauer

Erdgeschoss 0

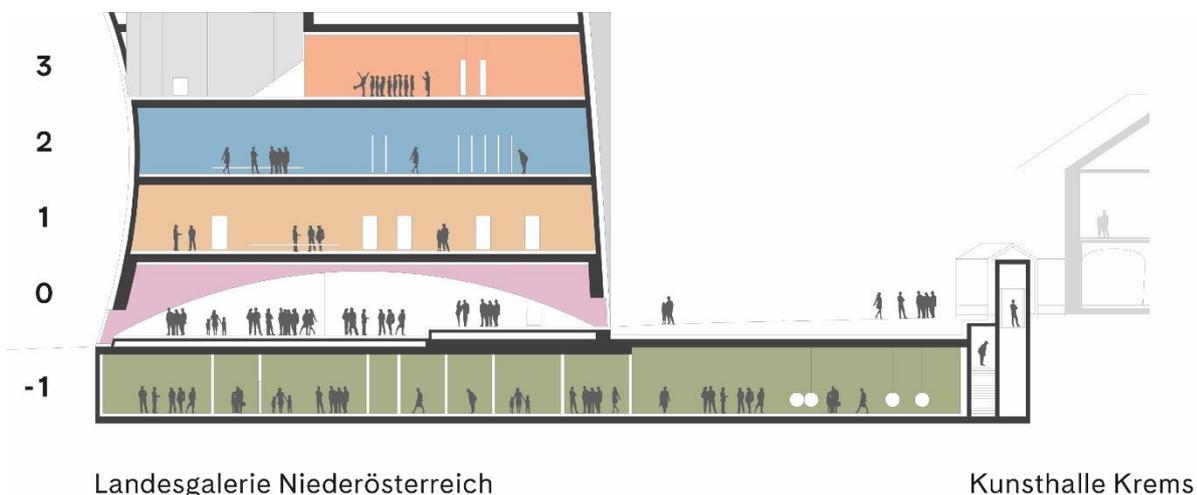
### „ICH BIN ALLES ZUGLEICH“

#### Selbstdarstellung von Schiele bis heute

bis 16.08.2020

Kurator: Christian Bauer

1. Obergeschoss 1



Landesgalerie Niederösterreich

Kunsthalle Krems



## DIE LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

### Ein neues Museum für das österreichische Kunstschaffen

**Am 25. und 26. Mai 2019 eröffnete die Landesgalerie Niederösterreich als neues Museum in einer der bedeutendsten Kulturlandschaften Österreichs: Der architektonisch markante Neubau setzt ein starkes Signal für die bildende Kunst am Tor zur Welterbestätte Wachau. Die Landesgalerie Niederösterreich stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Kunstmeile Krems dar, die vom Minoritenplatz in Stein über den Museumsplatz bis zur Dominikanerkirche in Krems reicht. 2020 startet das neue Ausstellungshaus in Krems in das erste Vollbetriebsjahr.**

Mit fünf Ausstellungen auf fünf Ebenen wurde das neue Ausstellungshaus in Krems eröffnet, im Oktober fanden mit *Carola Dertnig. Donauspuren* (bis 24.05.2020) und *Michael Höpfner. Durchwanderte Kreisläufe* (bis 03.05.2020) die ersten beiden Ausstellungswechsel statt. 2020 folgen sechs weitere Ausstellungen, die sich thematisch in die Schwerpunkte „Sammeln“, „der Mensch“ und „die Landschaft“ einordnen.

Das dynamische Ausstellungskonzept ermöglicht es, einen immer wieder neuen Blick auf laufende Ausstellungen zu bekommen. So zeigen sich auch 2020 dank mehrfacher Tranchenwechsel völlig neue Arbeiten und Werkgruppen: Elisabeth von Samsonow wird mit *The Parents' Bedroom Show* in die Schau „*Ich bin alles zugleich*“ – *Selbstdarstellung von Schiele bis heute* eingebunden. Im Mittelpunkt steht dabei das elterliche Schlafzimmer als Brennpunkt unterschiedlicher Erzählstränge, die historische, kulturelle, persönliche und mediale Elemente über die „Urszene“ als Zeugungsakt verbinden. Am 13.03.2020 findet ihre Performance *In Bed with Anti Electra. A Totemic Soap* in der Ausstellung statt. Auch Carola Dertnig wird am 13.03.2020 im Rahmen ihrer Personale im Erdgeschoss der Landesgalerie Niederösterreich ihre Performance *Donauspuren digitale Weite und andere Dinge 2* zum Besten geben.

Kunstsammler/innen leisteten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Region um Krems zu einem Ort der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst wurde. Welch unterschiedliche Facetten jede Sammelstätigkeit haben kann, führt uns der Wiener Sammler Ernst Ploil mit seiner Kollektion vor Augen. *Schiele – Rainer Kokoschka. Der Welt (m)eine Ordnung geben. Sammlung Ernst Ploil. Eine Auswahl* (28.03.2020–28.02.2021) ist im Untergeschoss der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen.

Die Ausstellung *Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes* (16.05.2020–06.03.2022) wirft mit Malereien, Zeichnungen und Fotografien des ausgehenden 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts einen kunsthistorischen Blick auf den Kulturraum Wachau, eine im Verlauf von Jahrtausenden entwickelte Kulturlandschaft. Künstler/innen konnten mit ihren Werken für die Landschaft begeistern und damit den Grundstein für eine Euphorie setzen, die umfassende Maßnahmen zur Erhaltung der Kulturlandschaft und Denkmäler, den heutigen Ausflugstourismus und nicht zuletzt die Erhebung der Wachau zum UNESCO-Welterbe zur Folge hatte.

Auch der zeitgenössische Künstler Michael Goldgruber widmet sich in Foto- und Filmarbeiten der Natur. Mit kritischem Blick untersucht er, wie sich der Mensch seinen Kulturraum erschafft oder auch eine Landschaft als Wildnis definiert. Für seine Einzelausstellung *Michael Goldgruber. Traum.Land* (16.05.–18.10.2020) hat sich Goldgruber intensiv mit den Natur- und Kulturlandschaften Niederösterreichs auseinandergesetzt – so auch mit der Wachau.

Im Sommer widmet die Landesgalerie Niederösterreich mit Lieselott Beschorner einer der ersten Secessions-Künstlerinnen eine monografische Präsentation. *Lieselott Beschorner. Kunstbedürfnisanstalt* (13.06.–



30.08.2020) erzählt mit ausgewählten Arbeiten vom Lebenswerk einer Ausnahmekünstlerin, die über viele Jahrzehnte nicht anders konnte, als alles in Kunst zu verwandeln, was ihr in die Hände fiel. *Gesichter und Masken der Flucht* (12.09.2020–26.09.2021) wird ab Herbst als erste Ausstellung zwei Geschosse bespielen und zeitgenössische künstlerische Positionen historischen Arbeiten zum allgegenwärtigen Thema Flucht gegenüberstellen. Ende des Jahres beschließt das Künstler-Trio Steinbrener/Dempf & Huber mit *Cliffhanger* (07.11.2020–02.05.2021) den umfassenden Ausstellungsreigen. Das Projekt wird – wie sämtliche Arbeiten des Kollektivs – ortsspezifisch entwickelt und spannt einen Bogen zum Schwerpunkt „Landschaft“.

### **Schiele – Rainer – Kokoschka**

#### **Der Welt (m)eine Ordnung geben**

#### **Sammlung Ernst Ploil. Eine Auswahl**

Landesgalerie Niederösterreich, UG

28.03.2020–28.02.2021

„Der Welt (m)eine Ordnung geben“ beschreibt die Sammeltätigkeit des Wiener Anwalts Ernst Ploil, dessen umfassenden Kollektion eine Ausstellung im Untergeschoss der Landesgalerie Niederösterreich gewidmet ist. Seit einem halben Jahrhundert beschäftigt sich Ploil als Sammler und Leihgeber, als Autor und Gutachter intensiv mit bildender wie mit angewandter Kunst. Für die Auswahl der rund 160 Werke umfassenden Kremser Ausstellung ist der Kunsthistoriker und Kunsthändler Herbert Giese verantwortlich. Ihn verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft mit Ploil.

Zentraler Gedanke Ploils Sammeltätigkeit war zunächst die Idee des Gesamtkunstwerks, ausgehend von der Wiener Moderne der Zeit um 1900. Darauf aufbauend entwickelte Ploil seine Sammlung auf methodische Weise und hielt stets die Gleichwertigkeit der einzelnen Kunstgattungen im Blickfeld. Daraus entstand eine spartenübergreifende Sammlung österreichischer wie internationaler Kunst. Bedeutende Leihgaben an die Albertina, die Österreichische Galerie Belvedere oder das Leopold Museum sind eine Folge davon. Die Sammlung Ploil umfasst Möbel, Kunstgewerbe, Skulpturen, Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde vom ausgehenden 19. bis zum Beginn unseres Jahrhunderts. Ausgewählt und erworben, um Antworten zu finden auf die ewige Frage, worum es in der Kunst geht.

#### **Das Aufspüren von Gemeinsamkeiten**

Ein erkennbarer methodischer Weg Ploils ist das Aufspüren von Gemeinsamkeiten. In Herkunft und Alter unterschiedliche Werkgruppen beschäftigen sich mit der Untersuchung von Farbe und Form; suchen und untersuchen mögliche Ordnungsprinzipien im Kunstgewerbe (beispielsweise bei Kolo Moser) wie im Möbel (Josef Hoffmann), in der Skulptur (Dan Flavin) wie in der Malerei (Josef Albers).

#### **Das grundsätzlich Gegensätzliche**

Ein anderer methodischer Weg des Sammlers Ploil ist die Beschäftigung mit dem „grundsätzlich Gegensätzlichen“, den verschiedenen „Kunstwollen“. Mit dem expressiven, scheinbar Unkontrollierten (zum Beispiel bei Arnulf Rainers *face farces*) einerseits und dem nur vermeintlich kühl Gestalteten (etwa bei Gerhard Richter).

#### **Die symbolistische Erzählung**

Einen dritten Untersuchungsansatz in der Sammlung Ploil bietet die symbolistische Erzählung (bei Anton Romako oder Egon Schiele, aber auch bei Rudolf Wacker und Franz Sedlacek), deren – oft versteckte – Inhalte zu spannenden Recherchen und unterschiedlichen Interpretationen führen. So „lesen“ Sammler,



Museumsdirektor und Kurator etwa die in der Ausstellung vertretene *Prozession* Egon Schieles auf drei völlig unterschiedliche Weisen, die – jede für sich – ihre Richtigkeit hat.

Künstler/innen (Auswahl): Josef Albers, Richard Artschwager, Hans Bischoffshausen, Herbert Boeckl, Chuck Close, Marcel Duchamp, Dan Flavin, Josef Hoffmann, Wolfgang Hollegha, Donald Judd, Wassily Kandinsky, Oskar Kokoschka, Anton Kolig, Maria Lassnig, Morris Louis, Carl Moll, Kolo Moser, Dagobert Peche, Markus Prachensky, Arnulf Rainer, Ad Reinhardt, Gerhard Richter, Anton Romako, Egon Schiele, Carl Schuch, Hans Staudacher, Rudolf Wacker, Franz West, Fritz Wotruba

Kurator: Herbert Giese

## **Wachau**

### **Die Entdeckung eines Welterbes**

Landesgalerie Niederösterreich, 2. OG

16.05.2020–06.03.2022

2020 feiert die Wachau ihr zwanzigjähriges Jubiläum als UNESCO-Weltkulturerbe-Region. Aus diesem Anlass zeigt eine umfassende Schau, welchen Beitrag Künstler/innen zur „Entdeckung“ und Herausbildung des heutigen Welterbes geleistet haben. Maler/innen, Zeichner/innen wie auch Fotograf/innen feierten in ihren Werken nicht nur die malerischen Qualitäten dieses Landstrichs, sie traten für den Schutz der Landschaft ein und schufen damit ein Bewusstsein für den ererbten Schatz.

Schon im frühen 19. Jahrhundert fingen Landschaftsmaler/innen die Wachau ein, beginnend mit Jakob Alt oder Johann Josef Schindler, später Rudolf Alt, Thomas Ender und Carl Schindler. In den 1870er-Jahren wurde die Wachau von Künstler/innen wie Robert Russ, Emil Jakob Schindler und Eduard Peithner von Lichtenfels erneut zur Studiengegend auserkoren. Als Leiter der Landschaftsschule an der Wiener Akademie führte Letzterer schließlich auch seine Schüler in die Wachau.

Die legendäre Wachau-Exkursion der Lichtenfels-Klasse nach Dürnstein im Jahre 1888 bezeichnet den Ausgangspunkt für eine regelrechte „Besetzung“ der Wachau durch Künstler/innen wie Stefan Simony, Maximilian Suppantschitsch, Emil Strecker u. v. a. Manche von ihnen ließen sich hier sogar dauerhaft nieder. Daneben zog es zahlreiche weitere Künstler/innen wie Tina Blau, Marie Egner oder Olga Wisinger-Florian hierher. Nicht zuletzt waren es aber auch Künstler/innen der klassischen Moderne wie Josef Dobrowsky, Anton Faistauer, Oskar Laske, Sergius Pauser oder Franz von Zülow, die dazu beitrugen, die Wachau in unserem Bewusstsein zu verankern.

Die Ausstellung umfasst rund 150 Jahre, vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, und präsentiert knapp 500 Werke, in erster Linie Schätze aus den Landessammlungen Niederösterreich, darunter „Ikonen“ der Wachau-Malerei, aber auch zahlreiche Neuerwerbungen. Darüber hinaus werden wichtige Leihgaben zu sehen sein. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Landschaftsmaler-Schule von Eduard Peithner von Lichtenfels und auf seinem Meisterschüler Maximilian Suppantschitsch, dessen im Laufe von mehr als fünfzig Jahren zusammengetragene „Bestandsaufnahme“ Wachauer Bauformen ein besonderer Schatz für jeden Denkmalschützer ist.

Kurator: Wolfgang Krug



## **Michael Goldgruber**

### **Traum.Land**

Landesgalerie Niederösterreich, 3. OG  
16.05.–18.10.2020

Die Foto- und Filmarbeiten von Michael Goldgruber umkreisen den Menschen und seinen Blick auf die Natur, seinen Gang in die Landschaft. Als Wanderer und Bergsteiger, als Forscher und Künstler untersucht Goldgruber, wie sich der Mensch einen Kulturraum schafft. In der Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich setzt sich der Künstler vor allem mit der niederösterreichischen Natur- und Kulturlandschaft auseinander. Dafür entstehen auch zahlreiche neue Arbeiten.

So faszinieren Goldgruber die „Restmodule“ so genannter Wildnis, wie sie es in Niederösterreich noch gibt, wie etwa das Gebiet Dürrenstein, insbesondere aber auch die Übergangsbereiche von der Wildnis zur Kulturlandschaft. Diese möchte der Künstler jenseits eines touristischen Blicks erkunden. Am Beispiel der Gebirgszüge Rax, Ötztal und den Yppitzter Alpen umkreist er das Spannungsfeld rund um klischeehaft transportierte Begriffe wie Ursprünglichkeit, Urtümlichkeit und Urlandschaft mit fotografischen und filmischen Arbeiten. Was ist eine Wildnis? Wie sieht diese aus? Ist sie nicht nur ein Konstrukt von uns Menschen? In diesem Kontext interessiert ihn auch der Wolf als Modell des wilden Tieres, der in unseren Breiten wieder heimisch wird.

Der Blick des Künstlers ist nicht der des Umweltaktivisten oder Gesellschaftskritikers, der Umweltsünden, Medialisierung oder wirtschaftliche Nutzung von Natur mit erhobenem Zeigefinger anprangert. Es ist aber auch nicht der kritiklose, naive Blick eines unbedarften Wanderers, sondern vielmehr der geschärfte Blick eines leidenschaftlichen Naturmenschen und Beobachters. Goldgruber möchte uns sensibilisieren, darüber nachzudenken, wie stark die alltägliche Wahrnehmung durch den menschlichen Blick konditioniert ist, wie nachhaltig Naturräume eine kulturelle Prägung erfahren, wie vielfältig landschaftliche Kulturräume heute sein können.

Die Personale korrespondiert mit der ebenfalls von Günther Oberhollenzer kuratierten Ausstellung *Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften*. Diese ist noch bis 19.04.2020 im 2. Obergeschoss der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen und zeigt auch eine Fotoarbeit Goldgrubers.

Goldgruber, der seinen Lebensmittelpunkt zwischen der Großstadt (Wien), den Alpen (im steirischen Etnissl) und dem Meer (Istrien) teilt, ist seit den 1980er-Jahren mit Einzel- und Gruppenausstellungen in Wien, Berlin, Zürich, Brüssel, Paris, New York, Mexico City, Shanghai, Moskau, Sarajevo, Belgrad oder Athen auf dem internationalen Parkett vertreten.

Kurator: Günther Oberhollenzer

## **Lieselott Beschorner**

### **Kunstbedürfnisanstalt**

Landesgalerie Niederösterreich, EG  
13.06.–30.08.2020

Lieselott Beschorner ist eine Einzelgängerin in der österreichischen Kunst. Die mittlerweile 92-jährige Künstlerin begann ihr Schaffen in den Trümmern des 2. Weltkriegs im Jahr 1945. Bis heute repräsentiert sie eine vielseitige und im besten Sinne skurrile Welt, die sie in ihrem Lebensraum – einem Wohnhaus mit



Garten an der Stadtgrenze Wiens – als Gesamtkunstwerk ausbreitet. Inmitten dieser Welt schafft sie Werke mit immer neuen Materialien und künstlerischen Techniken.

In der Welt von Lieselott Beschorner gehen Kunst und Leben ineinander über. Ihr Lebensraum in Wien-Gersthof, den die Künstlerin seit 1942 bewohnt, ist gleichermaßen Lebens- und Wirkungsgebiet. In den mehr als sieben Jahrzehnten ihres Schaffens errichtete Beschorner ein Universum, das ohne Vergleich dasteht und dessen Zentrum immer sie selbst ist. Eine verwirrende Vielfalt an Medien, Stilen und immer neuen Bild- und Gestaltungsideen zieht Besucher/innen ihres Hauses in ihren Bann. Akte, Abstraktionen, fantastische Gesichter als „Groteskerien“ und „Emotionalien“, Collagen, textile Figuren, Tonköpfe und Masken, Reliefbilder, gestaltete Pappbüsten; Beschorner macht alles zu Kunst, das ihr unterkommt. Fundstücke und Sammelobjekte – von Schlüsseln bis zu Töpfen, im Garten und den Innenwänden des Wohnhauses – sind ebenso Teil dieses wundersamen Biotops.

Als eine der ersten Frauen wurde Beschorner 1951 Mitglied der Wiener Secession. Die nächsten beiden Jahrzehnte brachten beachtliche Ausstellungserfolge, bevor es seit den 1980er-Jahren ruhig um Beschorner wurde und die Künstlerin wenig Beachtung fand. Dieser Dornröschenschlaf wurde 2011 durch eine Ausstellung mit begleitender Publikation im Wien Museum MUSA unterbrochen.

Die Landesgalerie Niederösterreich würdigt die Künstlerin mit einem Schwerpunkt auf Tonarbeiten und Keramiken und hält dabei das Gesamte im Schaffen der Künstlerin im Auge. Die Personale Beschorners wird im Erdgeschoss der Landesgalerie Niederösterreich präsentiert und korrespondiert mit der Ausstellung „*Ich bin alles zugleich*“ – *Selbstdarstellung von Schiele bis heute*.

Eine Ausstellung der Landesgalerie Niederösterreich in Kooperation mit dem Wien Museum

Kuratoren: Bertold Ecker und Christian Bauer

### **Gesichter und Masken der Flucht**

Landesgalerie Niederösterreich, EG und 1. OG

12.09.2020–26.09.2021

Menschen fliehen vor Krieg, Verfolgung oder Armut und suchen einen Weg in die Fremde, um hier ein neues Leben beginnen zu können. In der Ausstellung *Gesichter und Masken der Flucht* werden Werke von in Österreich lebenden Künstler/innen vorgestellt, so etwa Malereien von Adel Dauood oder Fotografien von Linda Zahra, die ihre eigene Fluchterfahrung ganz unterschiedlich bearbeiten oder als Label der Identifizierung zurückweisen. Fotoübermalungen von Deborah Sengl thematisieren etwa den Umgang mit Flucht und Migration, mit Vorurteilen und gesellschaftlichen wie persönlichen Herausforderungen Geflüchteter. Jenseits von kolportierten (Flüchtlings-)Zahlen und Fakten, jenseits medialer Aufregungen und politischer Debatten mittels einzelner künstlerischer Positionen und Werke werden individuelle Geschichten erzählt.

Die Ausstellung geht den Fragen nach, welche Schicksale sich hinter medial erzählten Fluchtberichten verbergen, was es für den einzelnen Menschen heißt, seine Gemeinschaft zu verlassen, sich in völlige Unsicherheit und Lebensgefahr zu begeben und – wenn die Flucht gelingt – in einem fremden Land heimisch zu werden. Und nicht zuletzt, was Flucht für die individuelle Prägung des Einzelnen, für seinen kulturellen Hintergrund bedeutet.



Österreich war seit seiner Existenz als zentraleuropäischer Nationalstaat immer wieder Fluchtziel: an der Grenze zu gewalttätigen Konflikten (1956, 1968, 1991-95), als kleiner politisch „neutraler“ Angelpunkt im Kalten Krieg, auf einer Seite des zerbrechenden Eisernen Vorhangs (1989/90) und innerhalb einer zunehmend globalisierten Migration über weite Strecken. Die Geflohenen kamen in mehr oder weniger unerwarteten Wellen. Sie wurden aufgenommen als Verfolgte und abgewehrt als „Fremde“. Je nach Standpunkt und Auffassung der Phänomene änderten sich die Ikonografien der Flucht. Die räumliche, quantitative und kulturelle „Überschreitung“ konnte in schockierenden oder skandalisierenden Bildern festgehalten werden. Sie rief aber auch künstlerische Sensibilitäten wach und kann positiv als Angriff auf verstockte Bildkonventionen verstanden werden, indem Geflohene auch neuartige Bilder schufen.

Dem erzwungenen Aufbruch geht eine meist lange Geschichte von politischen Repressionen und existentiellen Belastungen voran, die Flucht wird oft zur Odyssee, und sie endet lange nach der Ankunft. Für die Reise müssen Identitäten verborgen und gewechselt werden, der behördliche „Asylprozess“ ist ein weiteres Maskenspiel. Diese Aspekte einer Person, ihre Masken und die mentalen Brücken zwischen dem Hier und dem zurückgelassenen Dort werden zum künstlerischen Gegenstand: Erinnerungen, Phantasmen, Dokumente, Fragmente. Es geht nicht um die Inszenierung der Geflohenen als Individuen, sondern um individuelle künstlerische Perspektiven des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Kuratoren: Günther Oberhollenzer und Georg Traska

### **Steinbrener/Dempff & Huber**

#### **Cliffhanger**

Landesgalerie Niederösterreich, 3. OG

07.11.2020–02.05.2021

Die Arbeiten des Wiener Künstlerkollektivs Steinbrener/Dempff & Huber im urbanen Raum sorgten wiederholt für großes Aufsehen. Ihre Kunst ist oft nicht gleich als solche zu erkennen und profitiert vom entsprechenden Überraschungsmoment. Ihre Skulpturen und Objekte platzieren sie gerne an unmöglich scheinenden Orten.

In vergangenen Projekten wie *Trouble in Paradise* (Tiergarten Schönbrunn) oder *Freeze* (Naturhistorisches Museum Wien) stand das Verhältnis zwischen Zivilisation und Natur bereits im Fokus ihrer oft konzeptuellen Arbeitsweise. Bislang wurden sämtliche Projekte zu diesem Thema jedoch im städtischen Umfeld realisiert. Das Projekt *Cliffhanger* – ebenfalls eine Auseinandersetzung mit unserem Umgang mit Natur – führt uns aufs Land, genauer gesagt in die Ötschergräben. Die Besucher/innen müssen eine stundenlange Wanderung absolvieren, um das Werk sehen zu können.

Die Landesgalerie Niederösterreich nimmt *Cliffhanger* zum Anlass, Steinbrener/Dempff & Huber zu einer leicht zeitversetzten Ausstellung einzuladen. Der für die Ausstellung vorgesehene oberste Stock zeichnet sich vor allem durch seinen spektakulären Blick über die Landschaft und Stadt aus. In vielen Arbeiten von Steinbrener/Dempff & Huber, vor allem bei ihren Werken im öffentlichen Raum, spielen Blickachsen und Perspektiven eine zentrale Rolle. So könnte auch eine Installation entstehen, die das bestehende Panorama und sogar auch die auf dem Balkon befindliche Arbeit von Dan Graham miteinbezieht.

Kurator: Christian Bauer



**LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH**

Museumsplatz 1  
3500 Krems an der Donau  
T +43 2732 908010  
E [office@kunstmeile.at](mailto:office@kunstmeile.at)  
[lgnoe.at](http://lgnoe.at)

**PRESSEKONTAKT**

Maria Schneeweiß  
T +43 664 604 99 171  
E [maria.schneeweiss@kunstmeile.at](mailto:maria.schneeweiss@kunstmeile.at)

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Di–So und Mo, wenn Feiertag  
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)  
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)  
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

**PRESSEBILDER**

<http://bit.ly/LandesgalerieNiederoesterreich2020>  
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landeskultur Niederösterreich und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

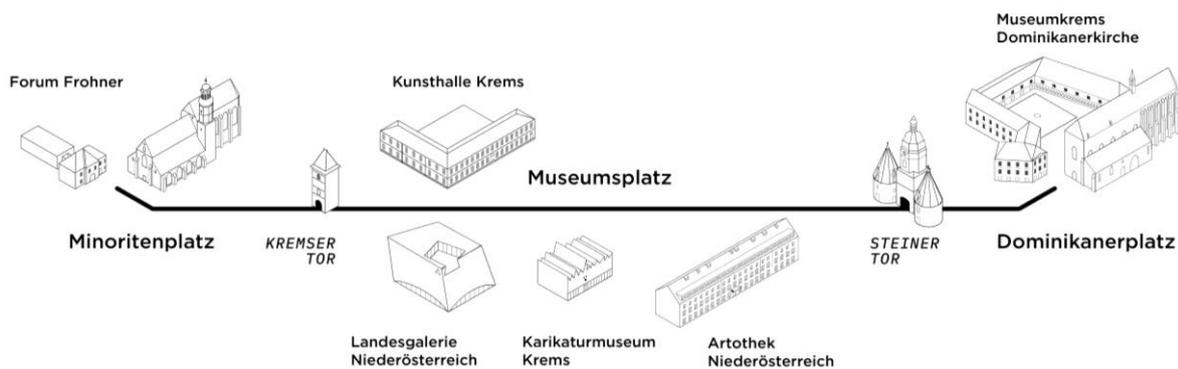
**EINTRITTSPREISE**

Erwachsene	€ 10
Ermäßigt	€ 9
Familienticket	€ 18
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 8 (ab 20 Personen)
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 55 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 70 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen**	€ 55 (zzgl. Eintritt € 0,50)

**KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH**

Museumsplatz 5  
3500 Krems an der Donau

\* für Schüler/innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!)  
\*\* für Schüler/innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler/innen aus den restlichen Bundesländern



**Kunstmeile Krems**